www.taz.de
anzeigen@taz.de
fon 030 | 25 90 23 14
fax 030 | 25 10 694

die verlagsseiten der tageszeitung

BERUF & QUALIFIKATION

SONNABEND/SONNTAG, 30. APRIL / 1. MAI 2011

Impressum Redaktion: Lars Klaaßen & Ole Schulz | Foto-Red.: Ann-Christine Jansson | Anzeigen: Natalie Stöterau

„Very Qualified"

INTERNATIONALE ORGANISATIONEN Die EU und die UN bieten spannende Karrierewege – nicht nur für Juristen und WiWis. Häufig ist das Aufspüren von „Vacancies" aber eine mühsame Sisyphusarbeit

VON BIRGIT HEITFELD

Bereits als Kind hat „Junior-Commander" Florian Renk mit seinen Lego-Raumschiffen den Weltraum unsicher gemacht, doch bis zum Berufseinstieg als promovierter Luft- und Raumfahrtingenieur bei der European Space Agency (ESA) in Darmstadt war es ein relativ weiter Weg. „Während des Studiums, als ich mein Wissen vertiefen und hinter die Kulissen blicken konnte, ist die Begeisterung durchgeschlagen", sagt der 31-Jährige, der heute im Bereich Missionsanalyse tätig ist.

Konkret arbeitet Renk mit daran, die Flugbahnen für Satelliten zu optimieren, zum Beispiel für Gaia. Die für Ende 2012 geplante ESA-Weltraummission soll helfen, einen neuen Sternenkatalog zu erstellen. „Meine Arbeit ist extrem vielfältig, und oft plant man am Rande des Machbaren." Viele von Renks früheren Kommilitonen der Uni Stuttgart haben sich für das Näherliegende, eine Tätigkeit in der Industrie, entschieden, etwa im Automobilsektor. Dabei bieten europäische Organisationen sowie die Vereinten Nationen spannende Karriereoptionen für Ingenieure – nicht nur für Juristen und Wirtschaftswissenschaftler. Auch für Sternenforscher gibt es gute Stellen, so etwa in der chilenischen Atacama-Wüste. Dort betreibt die Europäische Südsternwarte ESO Spitzenforschung. Bis 2020 soll dort E-ELT, das neue European Extremely Large Telescope, installiert werden. Die Großteleskop-Anlage mit den Ausmaßen eines Fußballstadions soll helfen, bis zu 500 Lichtjahre entfernte Sonnensysteme zu erforschen. „In den kommenden Jahren entstehen bei uns mehr Jobs", so Sprecher Lars Christensen in der Münchner Zentrale. Bislang wurde die ESO von 15 meist europäischen Mitgliedern betrieben. „Seit 2010 ist Brasilien dabei; drei weitere Länder sind im Gespräch. Es gibt also auch mehr Forschungsgelder."

Die Freude, sich in neue Themen einzuarbeiten, Interesse an anderen Kulturen, Kommunikationsgeschick und politisches Fingerspitzengefühl sind für die Arbeit bei internationalen Organisationen das A und O. Eigenbrötlerische Genies haben keine Chance. Friedensnobelpreisträger Mohammed El-Baradei, früherer Chef der UN-Atomenergie-Organisation IAEO, schaffte akademische Titel ebendort ab.

Es gilt die Regel: Qualifikation kommt immer vor Quote

„Ich finde es faszinierend, in so einem internationalen Team und mit Topexperten aus ganz Europa zusammenzuarbeiten", sagt Florian Renk. Er hatte bereits als Student in Stuttgart die Möglichkeit, sich bei dem Satellitenprogramm SSETI (Student Space Exploration and Technology Initiative) mit 200 Studenten aus zwölf Ländern zu engagieren, das von der ESA unterstützt wurde. Für seine Diplomarbeit zum Thema „Magnetische Lageregelung von Mikrosatelliten" recherchierte er neun Monate lang in Sydney. Die anschließende Dissertation, eine „Untersuchung der erdnahen Librationspunkte zur Nutzung bei Explorationsmissionen" erfolgte wiederum in Stuttgart. „Wenn man sich für eine Karriere in der Raumfahrt interessiert, sollte man sich ganz, ganz früh bei der ESA informieren und Praktikumsmöglichkeiten nutzen." Für Hochschulabsolventen gibt es jedes Jahr ein Traineeprogramm. Auch Ingenieure mit vier bis fünf Jahren Berufserfahrung haben Chancen. Renk hatte Glück und konnte direkt nach seiner Promotion anfangen.

Oft ist das Aufspüren von „Vacancies" in internationalen Organisationen allerdings eine Sisyphusarbeit. Wer in diesen Kosmos eintritt, begegnet sonderbaren Abkürzungen, Formularen, Profilen und Organisationen, die jeweils auf ihrer eigenen Website die Jobs posten: ESA, ESO, FAO, Unep, Icao, Cern, OPCW oder CTBTO.

Um den Einstieg zu erleichtern, bieten die zentrale Arbeitsvermittlung BFIO und das Auswärtige Amt einen Service: Täglich durchforstet ein Mitarbeiter mit Metacrawlern alle relevanten Webseiten weltweit. Das Resultat findet sich komprimiert unter www.jobs-io.de. Die Suchmaschine hat es in sich. „Wir unterstützen Kandidaten bei ihrer Bewerbung", sagt Julie Tumler von der BFIO. Arbeitsvermittlung und Auswärtiges Amt helfen checken, ob und wo es Chancen gibt, wie die richtige Botschaft im Anschreiben und im Lebenslauf sein muss. Ist die „Application" unterwegs, wird verfolgt, ob sie punktgenau angekommen ist, gelesen wurde, wie es um den Bewerber steht – „Tracking" wie beim Kurierdienst.

Angekommen: Dieser Ingenieur hat das European Southern Observatory im Visier Foto: Henseler/laif

Das eigentliche Ziel ist aber Lobbying. Das Auswärtige Amt will möglichst viele Bewerber deutscher Staatsangehörigkeit ins Rennen schicken. Beispiel Cern: Die europäische Organisation für Kernforschung in Genf, die physikalische Grundlagenforschung betreibt, wird von 20 Ländern finanziert. Mit 144 Millionen Euro bestreitet die Bundesrepublik 20 Prozent des jährlichen Etats. „Das entspricht 450 Stellen, aber momentan haben wir nur 180 Mitarbeiter deutscher Staatsangehörigkeit und große Probleme, qualifizierte Ingenieure aus Deutschland anzuwerben", sagt Rüdiger Voss. Laut dem leitenden Wissenschaftler am Cern werden gleichwohl alle Stellen besetzt, unter anderem mit Ingenieuren aus südeuropäischen Ländern. Es gelte dabei die Regel: „Qualifikation kommt immer vor Quote."

Weltweit arbeiten in europäischen Organisationen und der UN 5.676 Deutsche. Davon ist nur knapp jeder sechste offiziell von der Bundesrepublik entsandt, hat also eine Jobgarantie mit Rückflugticket. Alle anderen reisen auf eigenes Risiko, müssen sich mit Projekt- und Kurzzeitverträgen und der Arithmetik von Rotationen auseinandersetzen. Die meisten Stellen sind auf zwei oder maximal fünf Jahre befristet. Bei ESA und ESO etwa gibt es auch unbefristete Stellen.

Die Vergütung in internationalen Organisationen lässt sich aber meist nicht mit den Gehältern in der Industrie vergleichen. Trotzdem finden viele Hochschulabsolventen und Mid-Careers den multikulturellen Flair, die hochkarätigen Forschungsprojekte, das besondere Arbeitsumfeld und Prestige verlockend. Und viele wünschen sich nichts sehnlicher, als mit ihrer Bewerbung direkt auf der Shortlist zu landen – in einem Ordner mit dem sperrigen Akronym „VQ" für: „Very Qualified".

Webseiten

- European Space Agency (ESA): www.esa.int; Karriere: www.esa.int/careers
- Gaia-Mission der ESA: www.esa.int/ esaSC120377_index_0_m.html
- Jobpool von ZAV und Auswärtigem Amt: www.jobs-io.de; www.bfio.de
- Carlo-Schmid-Programm des DAAD: www.csp-network.org
- European Commission Joint Research Centre: ec.europa.eu/dgs/jrc/index.cfm
- EU-Jobportal: www.eu-careers.eu
- European Southern Observatory (ESO): www.eso.org
- Organisation for the Prohibition of Chemical Weapons (OPCW): www.opcw.org
- UN-Agency for Information and Communication Technology Issues (ITU): www.itu.int
- Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO): www.fao.org
- Zentrum für internat. Friedenseinsätze (ZIF): www.zif-berlin.de

Lehrselbsterfahrung in Gruppe und Einzeln,
Kunstunterricht, Methodik, Theorie und Supervision.

apakt hamburg
Arbeitsgemeinschaft psychoanalytische Kunsttherapie

Qualifizierende, berufsbegleitende Weiterbildung
Abschlüsse als Kreativitätstrainer · analytischer Berater · Kunsttherapeut

Ausbildungsinstitut:
Holstenstr. 110 · 22765 Hamburg
Tel. 040-22 10 52 · Fax 040-38 61 36 68
Internet: info@apakt.de
http://www.apakt.de

Gestalt-Institut Frankfurt am Main
gegründet 1979
Kommunikative und therapeutische Kompetenz durch
Gestalt-Fortbildung
Persönlichkeitsentwicklung, Psychotherapie Supervision und Konfliktmanagement

Der nächste Kurs (089) unseres berufs- und studienbegleitenden dreijährigen Basisprogramms beginnt am 18.-22. Mai 2011

Der nächste Kurs (S09) unseres einjährigen Aufbauprogramms „Paare, Familien, Soziale Netzwerke - Der Systemische Arbeitsansatz in der Gestalttherapie" beginnt am 15.-16. Oktober 2011

Gestalt-Institut Frankfurt
Fon 069-740699, Fax 069-748722
Wilhelm-Hauff-Str. 5, 60325 Frankfurt
www. gestalt-institut-frankfurt.de

„Flexibel, wann und wo ich will – genau mein Stil!"

FERNLEHRGÄNGE
Bestseller seit 25 Jahren:
Naturkost-Fachberater/in
und spezielle Angebote für:
- **Naturkosmetik & Handel**
- **Gesundheit & Ernährung**
- **Soziales & Pflege**

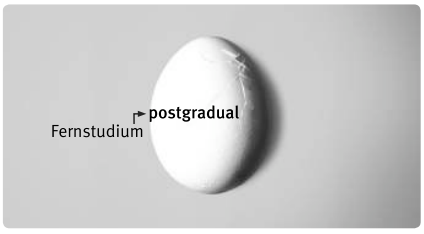
Infos unter **030 / 259 008-0**
www.forum-berufsbildung.de
Staatlich zugelassene Lehrgänge – bis 100 % Förderung möglich.
FORUM BERUFSBILDUNG

Berufe mit Aussicht
Staatlich anerkannte Fachschulaus- und -weiterbildungen

→ **Altenpfleger/in · Altenpflegehelfer/in**
Beginn: Oktober, berufsbegleitend oder Vollzeit
→ **Arbeitserzieher/in/-therapeut/in, Arbeitspädagoge/in**
Beginn: April und Oktober, Schwerpunkte: Pädagogik, Psychologie, Werktechniken
→ **Erzieher/in Schwerpunkt Jugend- und Heimerziehung** mit Zusatzqualifikationen
Erlebnispädagogik oder tiergestützte Pädagogik
Beginn: Oktober
→ **Heilerziehungspfleger/in**
Beginn: Oktober, Schwerpunkte: pädagogischer, pflegerischer, kreativer Bereich
→ **Heilpädagoge/in**
Beginn: September, berufsbegleitend

Fragen Sie uns - wir beraten Sie gerne!
F+U Rhein-Main-Neckar gGmbH
Schulen | Hochschulen | Akademien
Mittermaierstraße 18, 69115 Heidelberg
Tel. 06221 8994-2999 · info@fuu.de · www.fachschulzentrum.de

REIF FÜR DEN NÄCHSTEN SCHRITT?



Das **DISC** ist bundesweit einer der führenden Anbieter von postgradualen, berufsbegleitenden Fernstudiengängen.

» Akkreditierte Master-Abschlüsse in zwei Jahren
» Attraktive Programme in aktuellen Themenfeldern
» Beratung, Service & Support während Ihres Studiums

www.zfuw.de

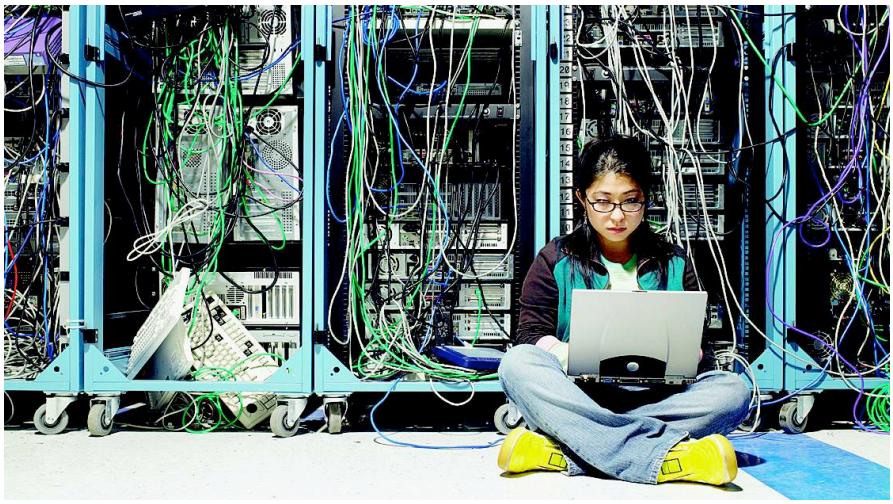
Postfach 3049
D-67653 Kaiserslautern
Fon +49 (0)631 205-4925
Fax +49 (0)631 205-4940
zfuw@zfuw.uni-kl.de

TECHNISCHE UNIVERSITÄT KAISERSLAUTERN
DISTANCE AND INDEPENDENT STUDIES CENTER

Gegenläufige Entwicklungen

ARBEITSMARKT IT-Experten werden weiter händeringend gesucht. Wegen des bestehenden Mangels an IT-Spezialisten kommt es mittelfristig darauf an, mehr Frauen, Alte und Zuwanderer für informationstechnische Ausbildungen und Berufe zu gewinnen

VON OLE SCHULZ



„Liberalere Zuwanderungspolitik": Laut IT-Branchenverband Bitkom werden dringend qualifizierte Migranten gebraucht Foto: Mike Powell/Getty Images

Eine Aus- oder Weiterbildung zum IT-Experten erscheint sinnvoller denn je. Heute schon ist die IT-Branche nach Angaben des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (Bitkom) mit über 843.000 Arbeitsplätzen hinter dem Maschinenbau zweitgrößter Arbeitgeber in der deutschen Industrie – noch vor der Automobil-, Elektro- oder Chemieindustrie. Und der Arbeitskräftebedarf in der Branche wächst weiter enorm. Nach Bitkom-Schätzungen wird es 2011 im IT-Sektor im Saldo einen Zuwachs von rund 10.000 neuen Stellen geben.

Dahinter stehen allerdings gegenläufige Entwicklungen innerhalb der Branche, die auch das deutsche Bildungswesen vor Herausforderungen stellen. Gerade in der Telekommunikationsindustrie schreitet der Personalabbau weiter voran. „Aufgrund der Digitalisierung der Netze werden zum Beispiel weniger Netzwerkbetreuer und Systemelektroniker gebraucht", sagt der Bitkom-Arbeitsmarktexperte Stephan Pfisterer. In der Unterhaltungselektronik und dem Endgerätebereich geht der vermutlich unumkehrbare Trend der Produktionsverlagerung ins Ausland derweil weiter: „Das letzte Handywerk hat bereits vor drei Jahren in Bochum geschlossen", so Pfisterer.

Arbeitsplätze geschaffen werden laut Pfister hingegen vor allem in den Bereichen Software und IT-Dienstleistungen. Allerdings hätten viele Unternehmen Schwierigkeiten, geeignete Mitarbeiter zu finden, was in erster Linie mit den gestiegenen Qualifikationsanforderungen zu tun habe. Fast 60 Prozent der von Bitkom befragten Unternehmen geben an, dass ihr Wachstum durch den Fachkräftemangel gebremst werde. „Für viele IT-Jobs braucht man mittlerweile neben dem technischen Know-how auch eine ausgewiesene Beratungskompetenz." Laut der Umfrage haben heute bereits 50 Prozent der IT-Beschäftigten einen Hochschulabschluss. Ihr Anteil müsse in den kommenden Jahren weiter gesteigert werden, so Pfisterer. Als sinnvoll erachtet er daher die Förderung technischer Studiengänge mit längeren Praxisphasen.

Neben dem technischen Know-how braucht man auch Beratungskompetenz

Um dem bestehenden Mangel an IT-Spezialisten entgegenzuwirken, bedarf es laut Pfisterer insgesamt gezielter und koordinierter Anstrengungen seitens von Politik und Wirtschaft. Ein entscheidender Faktor sei dabei der Schulunterricht in den sogenannten Mint-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. „Das Stundenvolumen in den Mint-Fächern sollte von derzeit rund einem Viertel am Gesamtumfang des Unterrichts auf ein Drittel gesteigert werden – gerade auch um die Praxisorientierung in diesen Fächern zu verbessern."

Zur speziellen Förderung der häufig technikphoben Mädchen sei zudem zu überlegen, den Mint-Unterricht zum Teil geschlechtergetrennt durchzuführen. „In Modellprojekten hat sich dieser Ansatz bewährt", sagt Pfisterer. Ziel müsse es sein, den erschreckend niedrigen Anteil von Frauen in den Mint-Studiengängen zu erhöhen. „Aber auch die Unternehmen sind gefragt. Denn bisher gibt es zu wenige weibliche ‚Role Models' in der IT-Branche." Ebenso müsste die Wirtschaft verstärkt Arbeitszeitmodelle umsetzen, die es Frauen erlauben, Beruf und Familie miteinander zu verbinden. Aktuell sind nach Bitkom-Angaben gerade einmal rund 20 Prozent aller IT-Fachkräfte Frauen.

Eine besondere Unterstützung bräuchten auch ältere IT-Spezialisten, sagt Pfisterer. Zum einen müssten die Qualifizierungsangebote für sie verbessert werden, zum anderen komme es angesichts der demografischen Entwicklung darauf an, „sie länger im Arbeitsprozess zu halten". Das hätten viele Unternehmen auch erkannt, weshalb der einstige „Jugendwahn inzwischen der Vergangenheit angehört": Der Anteil der über 55-Jährigen in der Branche habe sich in den letzten zehn Jahren auf knapp 10 Prozent nahezu verdoppelt.

Ein letzter, sehr wichtiger Baustein im Kampf gegen den IT-Fachkräftemangel ist laut Pfisterer eine „liberalere Zuwanderungspolitik". Bitkom hat dafür einen Dreipunkteplan vorgelegt, zudem auch eine Reform des Zuwanderungsgesetzes gehört. Demnach soll eine unabhängige Kommission ein Konzept ausarbeiten, wie die Zuwanderung auf Basis eines Punktesystems gesteuert werden kann. Ergänzt werden müsse eine solche Reform durch eine internationale Marketingkampagne, welche die Attraktivität des Lebensstandorts Deutschland für qualifizierte Zuwanderer betone.

Doch auch wenn sich die Politik trotz aller Widerstände im Lande zu diesen überfälligen Schritten durchringen sollte, müsse noch viel geschehen, glaubt Pfisterer, damit Deutschland zu einem bevorzugten Einwanderungsland werde. „Länder wie Kanada oder Neuseeland sind uns da noch weit voraus."

Das A und O fürs Vitamin B

NETWORKING Kontakte pushen die Karriere. Das Web 2.0 öffnet viele Türen, erfordert aber auch ein wenig Know-how – wie im direkten sozialen Umgang

taz: Frau Krüll, brauchen Leute, die in ihrem Job richtig gut sind, überhaupt noch Vitamin B – also gute Beziehungen –, um voranzukommen?

Caroline Krüll: Ein gutes Netzwerk sozialer Kontakte ist immer von Vorteil. Darüber erfahren mehr Menschen, dass es mich gibt, wer ich bin und was ich kann. Die besten Kompetenzen nützen mir nur wenig, wenn nicht die entscheidenden Leute davon wissen: nämlich diejenigen, die meine Qualitäten gebrauchen können. Soziale Vernetzung war schon immer ein wichtiger Faktor in beruflicher Hinsicht – schon lange bevor es das Internet gab.

Aber das Internet hat den sozialen Umgang verändert.

Wir haben über das Web 2.0 vor allem mehr Möglichkeiten, uns zu vernetzen. Das passiert aber nicht getrennt vom realen Leben. Beide Ebenen sind miteinander verwoben. Wer seine Kontakte über soziale Netzwerke im Internet pflegt, trifft diese Menschen ja auch oft zu bestimmten Anlässen persönlich. Und wer ohnehin ein gutes Gespür für den Umgang mit anderen Menschen hat, wird auch diese neuen Möglichkeiten via Xing und andere Netzwerke ohne große Probleme schnell für sich zu nutzen wissen.

Zuerst muss aber mal die Hürde genommen werden, sich dort anzumelden und zurechtzufinden. Da schrecken nach wie vor einige Leute vor zurück.

Diese Hürde mag im Vorfeld für einige höher aussehen, als sie tatsächlich ist. Wer sich halbwegs am PC zurechtfindet, wird sich auch hier schnell orientieren. Technisch ist das Ganze ja sehr simpel. Interessanter sind da andere Fragen: Wie stelle ich mich dar, welche Leuten dürfen was von mir sehen, wie kommuniziere ich – und mit wem? Das sind aber allesamt soziale Aspekte, die mir auch in anderen Lebensbereichen Entscheidungen abverlangen: Wie ich mich bei welchen Anlässen kleide, wie mein Büro oder meine Webseite aussieht, mit wem ich aus welchen Gründen wie viel Zeit verbringe.

Online kann aber schon einiges nach hinten losgehen. Stichwort peinliche Facebook-Auftritte.

Wenn Leute anderswo peinliche Auftritte hinlegen, merken das vielleicht weniger Leute. Aber die Grundfrage ist dieselbe: Wie trete ich in bestimmten sozialen Umfeldern auf? Egal ob off- oder online: Ein gesundes Selbstbewusstsein, verbunden mit der Fähigkeit zu Selbstkritik und Selbstironie sind eine wichtige Basis. Wer sich in andere Leute hineinversetzen kann, wird auch im sozialen Umgang das meiste richtig machen. Solche Dinge lassen sich auch erlernen. Oft sind es nur ein paar Kleinigkeiten im eigenen Verhalten, auf die man vielleicht mal aufmerksam wird – und dann verbessern kann.

Und wie sieht's mit dem handwerklichen Know-how in sozialen Netzwerken aus?

Da kommen ein paar Dinge hinzu. Wenn ich weiß, was ich überhaupt in einem sozialen Netzwerk will, muss ich wissen, welches das passende für mich ist. Wie ich dort Kontakte knüpfe und kommuniziere, ist technisch betrachtet einfach. Die soziale Seite sollte man sich aber auch vor Augen führen: Was signalisiere ich etwa, wenn ich 8.000 Kontakte knüpfe, den Besuchern meiner Seite? Wie oft und in welchem Tonfall sollte ich mich wo und wann äußern? Aber auch diese Dinge hat man schnell drauf. So ganz anders als im realen Leben geht's wie gesagt im Web 2.0 ja eben auch nicht zu.

INTERVIEW: LARS KLAASSEN

Caroline Krüll

■ ist Kommunikationstrainerin und „Marke: Ich"-Coach. Als Autorin hat sie unter anderem folgende Bücher veröffentlicht:

„Networking mit Xing, Facebook & Co". Verlag C. H. Beck, 2009, 128 Seiten, kartoniert, 6,80 Euro.

„Smalltalk – Reden Sie sich zum Erfolg!" Verlag C. H. Beck, 2008, 128 Seiten, kartoniert, 6,80 Euro.

„Selbstsicher – jetzt! So überzeugen Sie in jeder Situation". Gräfe und Unzer Verlag, 2009, 128 Seiten, Softcover mit Klappen, 12,90 Euro

Foto: privat

Waldorflehrer werden: www.bildung-fuers-leben.de Bund der Freien Waldorfschulen

FREIE SCHULE LINDAU
Klasse 1 bis 10
LehrerIn sein mit Herz, Kopf und Hand
... bei uns kann man das!
freieschulelindau.de

igw
Institut für Integrative Gestalttherapie
Anerkannter Fortbildungsveranstalter
Weiterbildung in Gestalttherapie: - Klinische Gestaltpsychotherapie (4 Jahre) - Schwerpunkt Beratung (3-4 Jahre)
Fortbildung in Gestalttherapie (2 Jahre): Anerkannt bei der Bayer. Psychotherapeutenkammer
Informations- und Auswahlseminare: München, Würzburg, Freiburg, Zürich
Kompakttraining in Integrativer Gestalttherapie vom 31.07. bis 12.08.2011 in St. Arbogast, Götzis b. Bregenz, Österreich
Gestalt-, Kinder- und Jugendlichentherapie. 16-tägige Fortbildung. Beginn: Mai 2011, Frankfurt
Anmeldungen und ausführliches Informationsmaterial erhalten Sie von IGW Würzburg, Theaterstraße 4, D-97070 Würzburg, Tel.: 0049 – (0) 931/35 44 50, E-Mail: info@igw-gestalttherapie.de, Internet: www.igw-gestalttherapie.de

Neue Berufe – Neue Chancen
Wir machen Ausbildung bezahlbar!
Heilpraktiker/in
Gesundheitsberater/in
Tierheilbehandler/in
Fitness- und Wellnesstrainer/in
Psychologische/r Berater/in
Ausbilder/in AT und PM
Erziehungs- und Entwicklungsberater/in
Ernährungsberater/in
Naturheilkunde für Kinder
Psychotherapie
Klientenzentrierte Gesprächsführung
Homöopathie
Massagen, Beauty, Körperpflege
Trad. Chin. Medizin
Spirituelle Lebensberatung
erfolgreiche Geschäftsführung
weitere Ausbildungen siehe Homepage
Staatlich zugelassene Fernlehrgänge mit Wochenendseminaren in vielen Städten.
Beginn jederzeit möglich!
Impulse e. V. · Rubensstr. 20a
42329 Wuppertal · Tel. 0202/73 95 40
www.Impulse-Schule.de

Wie antworte ich auf eine Chiffre-Anzeige?

■ Chiffrewort links in der Ecke des Umschlages

Schicken an: taz-Kleinanzeigen|Rudi-Dutschke-Str. 23|10969 Berlin

Setzen Sie Ihre Fähigkeiten gewinnbringend ein!
Die Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V. ist der mitarbeiterstärkste Lohnsteuerhilfeverein mit dem dichtesten Beratungsnetz in ganz Deutschland. Zur erfolgreichen Verstärkung unseres Teams suchen wir bundesweit m/w
STEUERFACHLEUTE
mit kaufmännischer Ausbildung und mind. 3-jähriger Berufserfahrung im Steuerrecht als selbständig tätige Beratungsstellenleiter.
Ihre Bewerbung behandeln wir streng vertraulich. Bitte richten Sie diese an: Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
15562 Rüdersdorf, R.-Breitscheid-Str. 81, Manuela Kuban, Tel. 033638 / 4594
15378 Hennickendorf, Steinitzstr. 16, Katrin Bauer , Tel. 033434 / 71389
15345 Rehfelde, Bahnhofstr. 26, Heidrun Mora, Tel. 033435 / 71696

motiviert • engagiert • qualifiziert
Ausbildung in
Erlebnispädagogik
mit Zertifikat
Einstieg jederzeit!
Stuttgart und Berlin
Tel. 0711-470 42 15 AVENTERRA e.V.
www.aventerra.de – info@aventerra.de